

Inhalt

Vorwort	V
ROBERT HANHART: Textgeschichtliche Probleme der LXX	
von ihrer Entstehung bis Origenes	1
REINHARD FELDMEIER: Weise hinter „eisernen Mauern“.	
Tora und jüdisches Selbstverständnis zwischen Akkulturation	
und Absonderung im Aristeasbrief	20
1. Zum Thema	20
2. Die Akkulturation: Die Tora als Inbegriff der Gerechtigkeit	
und Weisheit	22
3. Die Abgrenzung: die „eisernen Mauern“	27
4. Der Zusammenhang zwischen Akkulturation und Abgrenzung	
im Aristeasbrief	28
5. Die Rechtfertigung der jüdischen Sonderexistenz vor dem Forum	
der hellenistischen Welt	30
6. Die Adressaten und die Abzweckung des Aristeasbriefes	33
7. Tora und jüdisches Selbstverständnis nach dem Aristeasbrief	35
Bibliographie	36
JOACHIM SCHAPER: Der Septuaginta-Psalter als Dokument	
jüdischer Eschatologie	38
1. Zum Thema der Studie	38
2. Zur Septuaginta-Hermeneutik	39
3. Das Verhältnis zwischen hebräischem und griechischem Text	41
4. Zur Frage von Eschatologie und Messianismus	43
5. Eschatologie	45
5.1 Psalm 15 (16)	45
5.2 Psalm 55 (56)	46
5.3 Psalm 58 (59)	48
6. Messianismus	49
6.1 Psalm 59 (60)	50

6.2 Psalm 86 (87)	52
6.3 Psalm 109 (110)	53
7. Jüdische Exegese im griechischen Psalter	56
8. Eschatologie und Messianismus im Septuaginta-Psalter	58
Appendix: Zu Alter und Herkunft des griechischen Psalters	60
ANNA MARIA SCHWEMER: Die Verwendung der Septuaginta in den Vitae Prophetarum	62
1. Die von der LXX abhängigen Personen- und Ortsnamen in den VP	67
2. Die impliziten LXX-Zitate in den VP	75
2.1 Die Verwendung von LXX-Begriffen und Formeln	76
2.2 Die ausführlichen impliziten Zitate	78
3. Die expliziten Zitate und die Quellenangaben in den VP	84
4. Zusammenfassung und Schluß	91
GIUSEPPE VELTRI: Der griechische Targum Aquilas. Ein Beitrag zum rabbinischen Übersetzungsverständnis	92
1. Die historische Gestalt	94
1.1 Herkunftsort	96
1.2 Zeitliche Ansetzung	97
2. Aquilas „Übersetzungen“	98
2.1 Rabbinische Tradition	99
2.2 Der „rabbinische“ und der „hexaplarische“ Aquila	106
2.3 Aquila und die „griechischen“ Targumim	108
3. Bibliographische Hinweise	113
GIUSEPPE VELTRI: Die Novelle 146 περί Ἑβραίων. Das Verbot des Targumvortrags in Justinians Politik	116
1. Christliche Topoi und Justinians politische Absicht	118
2. Der Streit, die Novelle und ihre Wirkung	121
3. Das Verbot der rabbinischen Vermittlung der Lehre	127
CHRISTOPH MARKSCHIES: Hieronymus und die „Hebraica Veritas“ – ein Beitrag zur Archäologie des protestantischen Schriftverständnisses?	131
1. Vorbemerkung – das Problem	131
2. Zwei biographische Details: Praeparatio der Zuwendung zur „Hebraica Veritas“?	133
2.1 Das Übersetzen als Forderung römischer Grammatik-Ausbildung	133
2.2 Das Erlernen der hebräischen Sprache als philologische Vorbereitung	135

3. Äußerungen des Hieronymus zur LXX – eine chronologische Übersicht	137
3.1 Das Vorwort zur Übersetzung der Chronik	138
3.2 Brief 18	140
3.3 Brief 32	141
3.4 Der Prolog zu der „Vulgata“ der vier Evangelien	142
3.5 Die Revision der alttestamentlichen „Vetus Latina“ nach der Hexapla	143
3.6 Auf dem Wege zur „Hebraica Veritas“	145
3.7 De Viris Illustribus	149
3.8 Die ersten Vorreden zum A. T. „iuxta Hebraicum translatus“	150
3.9 Die Bibelübersetzung im philologischen Dienst des Gesprächs mit Juden	154
3.10 Brief 57, „Über die beste Art zu übersetzen“	155
3.11 Die Bibelübersetzung im Streit der Meinungen: die späteren Prologe zur Chronik, den „salomonischen Büchern“ und dem „Pentateuch“	159
3.12 Der Briefwechsel mit Augustin	163
3.13 Die Kontroverse mit Rufin	169
3.14 Späte Äußerungen zur Septuaginta	175
4. Schluß und Ergebnisse	176

MARTIN HENGEL (unter Mitarbeit von Roland Deines): Die Septuaginta als ‚christliche Schriftensammlung‘, ihre Vorgeschichte und das Problem ihres Kanons	182
---	-----

I. Aporien des Themas	182
II. Die LXX als eine von den Christen beanspruchte Schriften- sammlung	187
1. Zur Übersetzungslegende im Judentum und zur Zahl der Übersetzer	187
2. Justin	188
a) Die Legende in der Apologie und im Dialogus	189
b) Zur „alttestamentlichen Bibliothek“ Justins	190
c) Der Streit um die Übersetzung von Jes 7,14	192
d) Die Berufung auf die Siebzig und der Vorwurf der Schriftverfälschung	193
e) Die „großzügige“ Behandlung kleinerer Varianten	195
f) Justins Berufung auf die Siebzig bei seiner Diskussion mit den Juden in Rom	196
3. Die „Siebzig“ in späteren Dialogen	197
4. Die Übersetzungslegende bei den frühen Vätern nach Justin	198
a) Die bleibende Aporie	198
b) Die pseudojustinische Cohortatio	199
c) Irenäus	200
d) Clemens und Tertullian	202
e) Fazit	202
5. Zur Form der christlichen LXX	203
6. Zur jüdischen Gegenreaktion	205
7. Die Frage nach den hebräischen „Urschriften“	209

8. Der Kompromißversuch Augustins	212
9. Das Problem des Henochbuches	216
III. Zur späteren Konsolidierung des christlichen „Septuagintakanons“	219
1. Die ersten Codices: Die darin enthaltenen Schriften und deren Ord- nung	219
2. Die frühesten Kanonlisten	222
3. Zur „Zweitrangigkeit“ der nicht im hebräischen Kanon enthaltenen Schriften	228
4. Zur Verwerfung der wirklichen „Apokrypha“	232
IV. Die Entstehung der jüdischen Septuaginta	236
1. Die Übersetzung der Tora und ihre bleibende Bedeutung	236
2. Die Übersetzung weiterer Schriften	241
a) Die Abhängigkeit vom palästinischen Judentum	241
b) Zur Übersetzung und Entstehung einzelner Schriften	244
c) Die gegenüber dem hebräischen Kanon überschießenden Schriften	251
3. Zum Kanonproblem in der jüdischen Diaspora	256
a) Der Prolog des Jesus Sirach	256
b) Die Therapeuten Philos	258
c) Josephus: Ap 1,37–43	259
V. Zur Entstehung der „christlichen Septuaginta“ und ihren zusätz- lichen Schriften	263
1. Das Urchristentum	263
2. Das Problem des Zuwachsens der im „hebräischen Kanon“ nicht enthaltenen Schriften	270
a) Die gegenüber dem „hebräischen Kanon“ erweiterten Schriften	271
b) Die über den hebräischen Kanon hinausgehenden selbständigen Schriften	272
c) Die Verbreitung und Durchsetzung dieser Schriften in der Kirche	279
Register (bearbeitet von Jochen Maurer und Viola Schrenk)	
Stellenregister	285
Autorenregister	309
Sach- und Personenregister	314
Griechische und hebräische Namen und Begriffe	324